



In der stellvertretenden Vorstellungsrunde interviewen sich die Studierenden im Tandem gegenseitig und stellen anschließend ihre Interviewpartner:innen vor. Der Interviewleitfaden regt die Teilnehmenden zur Reflexion der eigenen Lernziele im Studium an, die als individuelle Wertmaßstäbe dafür dienen können, was die Nutzung von gKI in den jeweiligen Studienkontexten leisten sollte.

Kontext

- Format: Seminar, Übung oder Workshop
- Zeitbedarf: ca. 30 Min.
- Gruppengröße: 10-20 Personen

Ziele

- Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre durch das Kennenlernen
- Förderung von aktivem Engagement
- Schaffung einer Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit der Rolle von generativer KI im Studium
- Bewusstwerdung, dass KI im wissenschaftlichen Umfeld nicht generell als effizienzsteigerndes Tool gesehen werden kann, sondern dass individuelle Studienziele ein Maßstab für KI-Nutzung sind

Ablauf

Die Studierenden interviewen sich im Tandem gegenseitig (10 Min., ca. 5 Min. pro Interview).

Folgende Fragen dienen als Gesprächsgrundlage:

Interviewfragen

- Name, Studiengang, Abschluss, Semester?
- Was möchte er/sie/* im Studium lernen?
- Erfahrungsstufe im Umgang mit generativer KI (Noviz:in, Geübte:r, Profi)

Anschließend stellen alle ihre Interviewpartner:innen kurz vor. Der Fokus liegt auf dem Bezug zwischen den Wünschen an das eigene Studium und dem Umgang mit gKI (ca. 1-2 Min. pro Vorstellung).

Passen Sie die Redezeiten in der Vorstellungsrunde je nach Gruppengröße an.



Wissensvermittlung

Die Methode setzt auf die Interaktion der Teilnehmenden und fokussiert mit dem Aspekt des **SOZIALEN** bewusst eine Kategorie, die bei der individuellen Auseinandersetzung mit gKI leicht zu kurz kommt.

Über die Vergegenwärtigung der eigenen übergeordneten Ziele für die Nutzung von gKI wird den Teilnehmenden ein möglicher Maßstab für den kriteriengeleiteten – und damit bewussten und **KONTROLLIERTEN** – Umgang mit gKI bewusst. Die Teilnehmenden werden dadurch außerdem dazu angeregt, den Einsatz von KI nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Effizienzsteigerung zu betrachten.

Aus dem Abgleich der jeweiligen Studienziele und Erfahrungen mit gKI können schließlich Felder aufgedeckt werden, in denen passende **KOMPETENZEN** entweder schon vorhanden sind oder noch ausgebaut werden müssen.



Spannungsfelder von KI im Hochschulkontext, nach Reinmann et al. 2025

Soziale Interaktion

Der Einsatz der Interview-Methode soll die soziale Basis für eine gelingende Zusammenarbeit der Teilnehmenden im Workshop schaffen.

Das Kennenlernen der Lerngruppe schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, diese gute Zusammenarbeit und aktives Engagement in Lerngruppenaktivitäten ermöglichen soll.

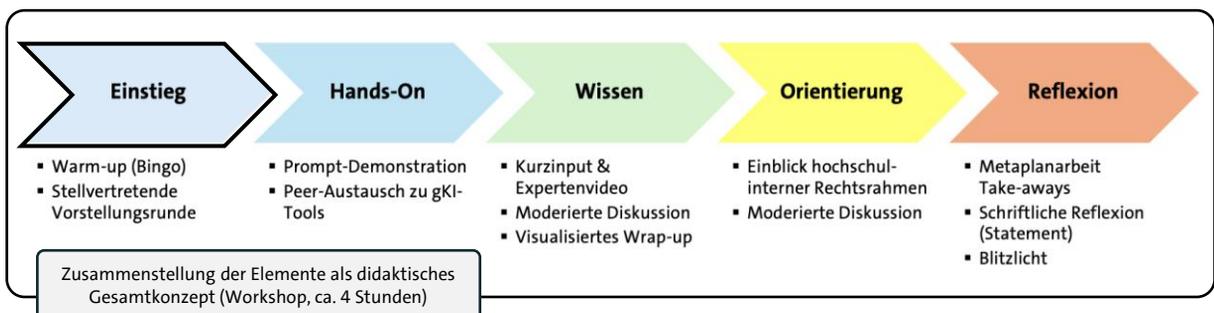
Während des Interviews entstehen sowohl eine authentische Gesprächssituation als auch eine aktive Dynamik in der Interaktion, weil sich die Teilnehmenden aufeinander konzentrieren.

Anders als oft repetitiv ablaufende Selbstvorstellungen, stärkt der Perspektivwechsel beim gegenseitigen Vorstellen die soziale Verbindung und wirkt sich positiv auf die Zusammenarbeit aus.

Tipps zur Gestaltung

Auf etwa gleich lange Redezeiten für alle Teilnehmenden sollte geachtet werden.

Vor der Vorstellung der Interviewpartner:innen sollten die Studierenden um Fokussierung auf die Hauptpunkte Studienziele und Erfahrungsstufen im Umgang mit gKI gebeten werden.



Autor:innen: Mareike Bartels, Fridrun Freise, Jennifer Preiß